

# «Der Fasnacht fehlt die Anerkennung als Kulturgut»

Das Dach der Märchler Fasnacht ist das Narrensymposium, in dem 45 Fasnachtsvereine, Zünfte und Cliques zusammengeschlossen sind. Jährlich in der Fasnachtszeit treffen sie sich zu ihrem Symposium, um Rückblick zu halten und die Zukunft zu planen. Dieses Mal fand der Anlass in der Buechberghalle in Wangen statt.

Von Kurt Kassel

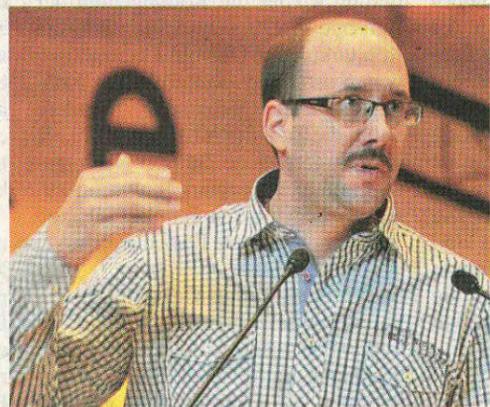
Wangen. – Ziel des Symposiums ist – wie bei seiner Gründung vor 32 Jahren festgelegt –, die Fasnacht und ihr Brauchtum zu fördern und die vielen Anlässe terminlich zu koordinieren. Dass dies nicht einfach ist, zeigte sich am Samstag deutlich, denn gleichzeitig mit dem Märchler Narrensymposium fanden weitere grosse Fasnachtsanlässe in Vorderthal und Pfäffikon statt. Durch diese Datenkollision konkurrieren sich die Festlichkeiten, die mit viel Aufwand durchgeführt werden, unfreiwillig.

In Wangen war das ganze Schulhausareal zum Flughafen ausgebaut worden. Hunderte von Ballonen zeigten, dass das Chiesgruebe-Echo einen ganz besonderen Anlass feierte. Die Guggenmusik wurde nämlich 40 Jahre alt und feierte anschliessend an das Symposium ihren Jubiläumsball.

## Der Vorstand ist komplett

Das Narrensymposium wurde vom Vorsitzenden Markus Gräzer humorvoll und speditiv durchgeführt. Erfreut konnte er den Wangner Gemeindepräsidenten Adrian Oberlin sowie Peter Züger, den europäischen Vorsitzenden der Narrengesellschaften mit rund acht Millionen Narren, begrüßen. 33 Vereine aus der March und drei Gastvereine aus den Höfen waren anwesend.

In seiner Begrüssung wies Gräzer darauf hin, dass die Fasnacht vielerorts zwar als Spassfaktor anerkannt wird, ihr aber die Anerkennung als Kulturgut fehlt. Daran mögen auch einzelne negative Vorkommnisse, die aber nicht überschätzt werden dürfen, ihre Schuld haben. Des weiteren hat sich



Markus Gräzer (Mitte, Bild oben) mit den geehrten Vorstandsmitgliedern und neuen Narren der March: (v. l.) Christian Holenstein, Priska Diethelm, Tamara Pajarola und Franz Luchsinger. Wangens Gemeindepräsident Adrian Oberlin (Bild unten links) spendierte eine zusätzliche Runde, und die Ritschbörg-Schränzer aus Reichenburg unterhielten die Narren in der Pause.

Bilder Kurt Kassel

aber auch die Gesellschaft verändert. «Im Winter essen wir Datteln und andere exotische Früchte statt Äpfel, die Kirche leidet unter obstrusen Glaubensrichtungen, Sommersportarten werden im Winter gespielt, und die modernen Events haben so gar nichts mit Brauchtum zu tun. Einen gangbaren Weg zwischen Vergangenheit und Zukunft zu finden und dabei unser Brauchtum zu schützen ist unsere Aufgabe», folgerte der Vorsitzende.

Die statutarischen Geschäfte fanden keine Opposition, und bei den Wahlen konnte der Vorstand wieder voll besetzt werden. Christian Hollenstein ersetzte als Batzenzähler Christa Diethelm, und Franz Luchsinger wurde de-

finitiv als Narrenbusobmann bestätigt. Die scheidenden und neuen Vorstandsmitglieder sowie die zwei neuen Narren der March, Tamara Pajarola und Priska Diethelm, wurden mit einem Präsent und viel Applaus geehrt.

## Applaus für Gemeindepräsidenten

Adrian Oberlin, der früher selbst in einer Guggenmusik gespielt hatte, zeigte sich überrascht darüber, wie wenig die Fasnächtler am von der Gemeinde offerierten Apéro getrunken hatten. Er holte sich die Sympathien der Narren, indem er ihnen eine zusätzliche Runde offerierte, damit das vom Gemeinderat genehmigte Budget auch tatsächlich ausgenutzt wurde.

Die heuer geplante Reise während der Fasnachtszeit nach Chalon-sur-Saône im französischen Burgund musste fallengelassen werden. Nur zu gern hätten sich die Märchler Narren vor Ort ein Bild über das burgundische Fasnachtstreiben gemacht, doch unter anderem liegen die Schulferien dieses Jahr ungünstig. Es wird jedoch an weiteren Projekten gearbeitet. So wird eine Hundertschaft Narren aus der March an der Fasnacht im deutschen Lahr teilnehmen und dort die Märchler Fasnachtsbräuche präsentieren.

Die Fasnacht 2014 ist angelaufen. Markus Gräzer wünschte allen frohe und «umfallfreie» Fasnachtstage.